

**unterwegs**

**Evang. Kirchgemeinde  
Hinterzarten mit Breitnau,  
Feldberg und Titisee**



**Aufbrüche  
Ostern 2020**



Glockenspiel bei der Kirche zu den 12 Aposteln, Hinterzarten, Adlerweg 13, 79856 Hinterzarten



Bärenhofkapelle in Titisee, 79822 Titisee-Neustadt, Kapellenweg, (nach Abfahrt von der B31 gleich rechts ab und wieder rechts in den Kapellenweg)

## INHALT

- 3 Geistlicher Gruß
- 4 Bericht aus dem KGR
- 6 Im Portrait: Lore Schmidt
- 7 Im Portrait: Konstanze Rutloff
- 8 Termine in der Übersicht
- 11 Einführungen (Ulrike Bruinings, Kirchengemeinderat)
- 12 Bericht aus dem Flüchtlingskreis
- 12 Diakoniesammlung
- 13 Ich bin ein Gast auf Erden ...  
Tourismusarbeit in der Evangelischen Kirche

## IMPRESSUM & KONTAKT

### Redaktionsteam

Ulrike Bruinings, Toni Bünemann, Bettina Schlüter, Helle Trede

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autor\*innen verantwortlich.

**Bildrechte:** Die Urheber\*innen werden direkt unter oder neben den Bildern genannt.

**Auflage** 1.200 Exemplare

### Druck und Verarbeitung

Druck & Medien Citydruck Freiburg

### Ev. Kirchengemeinde Hinterzarten

mit Breitnau, Feldberg und Titisee

79856 Hinterzarten, Adlerweg 11

Tel 07652 234 · FAX 07652 5036

Mail hinterzarten@kbz.ekiba.de

web www.eki-hinterzarten.de

### Pfarrerin

Ulrike Bruinings

Adlerweg 11

79856 Hinterzarten

### Sekretärin

Christina Winterhalder

Bürozeiten:

Di und Do 9.00–11.30 Uhr,

Fr 15.00–17.00 Uhr

### Bankverbindung

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten

Sparkasse Hochschwarzwald

IBAN DE11 6805 1004 0004 0060 29

## Geistlicher Gruß

### Aufbrechen

*Wie im Frühling die Sprossen ihre Fühler  
aus der Erde strecken*

*so lebt im Menschen die Sehnsucht*

*loszugehen*

*sich aufzumachen*

*Unbekanntes zu wagen*

*Neues zu suchen*

*neu-gierig aufzubrechen*

*Und doch werden wir uns dabei*

*nie selbst verlassen*

*Vertrautes geht mit*

*Schützende Haut*

*bleibt*

*Rahmen und Geschichte*

*Gott ist ein Gott des Weges*

*schenkt Segen und Geleit*

*Gott ist das Ziel*

*und der Grund*

*unsrer Reise,*

*die Kraft und die Sicherheit*

*Im Aufbrechen*

*Ulrike Bruinings*

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir sind mit unserer Arbeit gestartet im Kirchengemeinderat unserer Gemeinde – die am 1. Advent neu gewählten Mitglieder, die Wiedergewählten und ich als neue Pfarrerin.

Ich bin weiterhin neugierig darauf, Sie alle kennen zu lernen und mit dem Kirchengemeinderat und mit Ihnen gemeinsam die Gemeinde zu gestalten und zu leben.

Die Bibel ist voll von Geschichten des Aufbruchs - Abraham geht voll Vertrauen in ein ungewisses Land, um sich dort eine neue Heimat aufzubauen. Mit Mose macht sich ein ganzes Volk auf den Weg durch die Wüste. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu verlassen ihr vertrautes Leben, um Jesus zu folgen und mit ihm Menschen zu erreichen mit der Botschaft der Liebe, des Friedens und der Gemeinschaft.

Auch wir stehen in unserem Leben immer wieder vor Aufbrüchen, manchmal tatsächlich mit Ortswechsel, Umzug oder neuer Stelle im Arbeitsleben. Manchmal aber auch innerlich. Die Fastenzeit in der Zeit vor Ostern ist für viele Menschen auch eine Zeit, in der sie Bilanz ziehen, innehalten, um wieder neu im Alltag aufzubrechen.

Ich wünsche Ihnen und uns als Gemeinde Gottes Segen – der Segen der Kraft, der Leichtigkeit und des Vertrauens sei mit Ihnen und mit uns als Gemeinde in allen Aufbrüchen – den äußerlichen und den innerlichen.

Ihre Ulrike Bruinings  
Pfarrerin



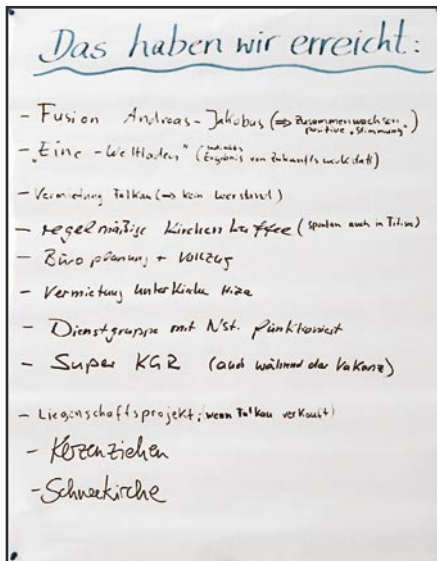
Foto: privat

## Rückblick und Ausblick ...

Zur konstituierenden Sitzung des neuen Kirchengemeinderates am 9. Januar 2020 hat uns Pfarrerin Ulrike Bruinings aufgefordert, darüber nachzudenken, was uns hauptsächlich in unserer letzten Amtsperiode (2014-19) beschäftigt hat. Da hing eine Wandzeitung mit einem Zeitstrahl der letzten 6 Jahre und drei Flipchartseiten mit den Rubriken

- 1) Das haben wir erreicht
- 2) Das ist offengeblieben
- 3) Das sollte der neue Kirchengemeinderat in Angriff nehmen.

Schnell füllt sich das Papier.



### Feldberg-Falkau

Das große strukturelle Thema der Jahre 2014 bis 2017 war die Lösung des Problems »Gemeindezentrum Falkau«. Durch und mit dem Wegfall der eigenständigen Pfarrstelle hatte das aktive evangelische Gemeindeleben immer weiter abgenommen. Die Ältestenkreise der Jakobus – und Andreasgemeinde bemühten

sich um eine Wiederbelebung mit einer Gemeindeversammlung in Falkau und dem Aufruf, Wünsche zu äußern und sich einzubringen. Aus dem guten Besuch der Versammlung ist aber langfristig kein neues Engagement für die Andreasgemeinde bzw. vor Ort erwachsen.

### Gemeindeentwicklung

Um zu einer realistischen Haltung bezüglich der Zukunft der Andreasgemeinde zu gelangen, durchliefen wir einen mehrmonatigen Gemeindeentwicklungsprozess unter Leitung des IPOS Instituts aus Hanau, wie schon bereits an anderer Stelle berichtet. Am Ende dieses Prozesses stand 2016 eine Zukunftswerkstatt unter breiter Beteiligung auch aus nicht evangelischen Kreisen. Aus den dort entwickelten Ideen entstand (auf Umwegen) der Weltladen im Adlerweg, die Fusion von Jakobus- und Andreasgemeinde wurde vollzogen und der Kirchengemeinderatsbeschluss wurde gefasst, das Gemeindezentrum Falkau bis Dezember 2019 zu verkaufen. In der Zwischenzeit wurde die Falkauer Pfarrwohnung an eine junge Familie und die Dachwohnung an vier afrikanische Flüchtlinge vermietet.

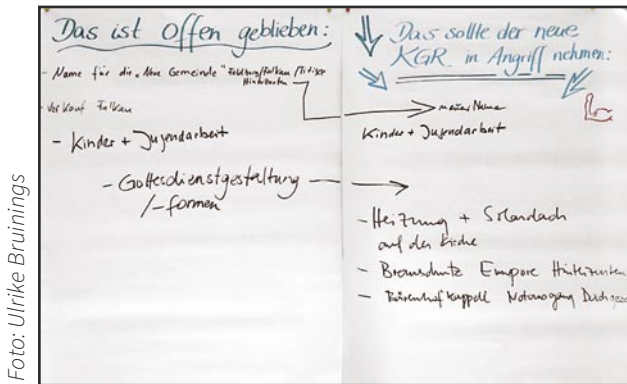
### Bauliche Veränderungen

Ein weiteres wichtiges Thema war die Umsetzung des Liegenschaftsprojekts des Evangelischen Oberkirchenrats - jede Kirchengemeinde soll nur über so viel Gebäudefläche verfügen, wie es der Anzahl der Gemeindemitglieder entspricht. Das hieß in unserem Fall, dass wir auf die gemeindliche Nutzung der Wohnung unter der Kirche in Hintergarten verzichteten und uns entschlossen, die Wohnung zu vermieten. Eine große Kraftanstrengung war erforderlich: Sichten und Leeräumen des Büros und Archivs, Umzug und Einrichtung des »neuen« Büros im kleinen Pfarrsaal, sowie Ersatz der Faltwand zwischen großem und kleinem Pfarrsaal durch eine schallisolierte Mauer. Die Räume unter der Kirche sind an eine vierköpfige afrikanische Familie und einen alleinstehenden Afrikaner vermietet. Bei der Bewältigung dieser Herausforderung unterstützt uns der lokale Flüchtlingshelferkreis nach Kräften.

## ... Herausforderungen für den Kirchengemeinderat

### Gemeinsam mit Neustadt: die Dienstgruppe

Außerdem wurde eine Dienstgruppe zwischen den evangelischen Gemeinden von Titisee-Neustadt und Hinterzarten gegründet, bestehend aus den beiden Pfarrern und der damaligen Diakonin. Von dieser Dienstgruppe blieb über ein Jahr nur Pfarrer von Oppen aus Titisee-Neustadt übrig. Unter seiner Leitung während der Vakanz wuchs unser Kirchengemeinderat richtig gut zusammen.



### Höhepunkte

Es gab auch immer wieder kleine Höhepunkte wie zum Beispiel die »Schneekirche« auf der Kirchwiese im schneereichen Winter 2015 und das jährliche offene Kerzenziehen im Advent, beides von Diakon Johannes Kraus initiiert. Der monatliche Kirchenkaffee ist fest institutionalisiert und erfreut sich unterschiedlich starken Besuchs. Die von Diakonin Meike Gebhardt begonnene Kids-Kirche für Kinder aus Titisee-Neustadt und Hinterzarten fand bis zu ihrem Weggang wenige Male statt und zog erfolgreich Kinder an.

Es sind aus den letzten sechs Jahren aber auch Aufgaben übrig geblieben, die noch auf ihre Erledigung warten.

- 1) Trotz der Fusion der Jakobus- und Andreaskirche haben wir noch keinen gemeinsamen Gemeinamen, mit dem sich alle Mitglieder aus den verschiedenen Ortsteilen identifizieren können.
- 2) Es gibt zwar zweimal in der Woche ein Treffen der Krabbelgruppe in Hinterzarten und wöchentlich eine Krabbelgruppe in Feldberg-Falkau, es fehlt aber eine wirkliche Kinder- und Jugendarbeit.
- 3) Die inzwischen gültigen Brandschutzbestimmungen verbieten die Benutzung sowohl der Empore der Kirche zu den zwölf Aposteln (Hinterzarten) als auch des ausgebauten Dachstuhls der Bärenhofkapelle (Titisee). Was können wir ändern, um beide Örtlichkeiten nutzen zu dürfen?
- 4) Noch während Pfarrer Wolffs Amtszeit gab es in Verbindung mit der Kirchendacherneuerung die ersten Überlegungen, eine Solaranlage auf dem Dach zu installieren. Es gab Verhandlungen mit der VITA Energie Genossenschaft Neustadt und einen regen, aber bisher fruchtlosen Briefverkehr mit den entsprechenden Stellen im Evangelischen Oberkirchenrat. Über die Vakanzzeit durfte dieses Projekt ruhen.
- 5) Das Gemeindezentrum Falkau ist noch nicht verkauft. Es spricht aber alles dafür, dass der Verkauf auf einem guten Weg ist, falls nicht noch etwas Unvorhergesehenes dazwischenkommt.

Der neue Kirchengemeinderat hat also neben dem »Alltagsgeschäft« sehr interessante Betätigungsfelder vor sich und mit den neugewählten und wieder angetretenen Mitgliedern wird die »Beackerung« dieser Felder sicher gut vorankommen.

*Bettina Schlüter,  
Vorsitzende des Kirchengemeinderates*

## Im Portrait: Lore Schmidt, 97 Jahre

Vor sieben Jahren, zu ihrem 90. Geburtstag, darf ich Lore Schmidt für die Badische Zeitung besuchen. Das ist schon damals ein eindrückliches Erlebnis. Eine rüstige und geistig ausgesprochen bewegliche Dame, die mich mit Kaffee und Kuchen erwartet und mir dann aus ihrem Leben erzählt.

Sie stammt aus einem großen Konditoreibetrieb, und wächst mit 4 Geschwistern in Moderach/Niederscheider Hütte auf; und muss nach 8 Jahren »Volksschule« im elterlichen Betrieb helfen. Dort ist sie oft allein im Laden. Eigentlich wäre sie lieber Sportlerin geworden.

Zur Zeit unseres Gespräches lebt Erich Schmidt, ihr Mann, noch. Er leidet an schwerer Demenz und wird fast zeitgleich zu unserem Gespräch, in einer Einrichtung für an Demenz erkrankte Menschen in Kirchzarten aufgenommen. Auch wenn Lore Schmidt immer wieder versucht, ein gemeinsames Leben weiterhin zu ermöglichen: es kann nicht gelingen. Immer öfter wird Erich Schmidt im Ort, wo man ihn zum Glück kennt, aufgefunden und zurückgebracht. Aber er erkennt seine Frau nicht mehr und fragt, was sie denn hier will, sie gehöre doch hier gar nicht hin. Für eine 90-Jährige, die ihr ganzes Leben an der Seite von Erich Schmidt lebt, eine nicht zu bewältigende Aufgabe. Schweren Herzens stimmt Lore Schmidt der Unterbringung ihres Mannes in der Einrichtung in Kirchzarten zu, wo er kurz nach unserem Gespräch gestorben ist.

Seitdem lebt Lore Schmidt allein in ihrer schönen, seniorengerechten Wohnung – von Freunden besucht und betreut. Auch kommt sie, wenn es ihr möglich ist, in unsere Seniorennachmittage. Oft mit bereichernden Beiträgen aus ihrem Leben, oder wie kürzlich, mit einer Geschichtensammlung unter dem Arm (*Ein Korb voll guter Wünsche*, Hg. Friedrich Mai) und bittet uns, eine Geschichte von Astrid Lindgren daraus vorlesen zu dürfen. Welche Freude! Und unser aller Erstaunen, wie Lore Schmidt, von Bettina Schlüter (Foto) zu ihrem Platz geleitet, auch das Mikrophon nicht scheut und mit klarer Stimme die Geschichte vorträgt.

Lore Schmidt lebt nach wie vor alleine im Bergackerweg und ist dankbar für jeden Tag, den sie hier noch leben darf, dankbar auch für alle nachbarschaftliche Hilfe.

Im Augenblick schreibe sie über ihren Mann, wie er 1945 das sogenannte »Todesschiff« Wilhelm Gustloff im letzten Augenblick wieder verlassen hat, und sich so das Leben rettete. »Er hat nie über seine schrecklichen Erlebnisse gesprochen«, sagt Lore Schmidt bedauernd. »Darum versuch ich das jetzt: Ich glaube ich krieg da was hin«. Ihrer Bitte, doch alles aufzuschreiben, konnte oder wollte Erich Schmidt nicht Folge leisten.

Wir freuen uns, dass Lore Schmidt in unserer Mitte ist. Mit guten Wünschen begleiten wir sie auf ihrem weiteren Weg.

Helle Trede



Foto: Helle Trede

## Abschied von Konstanze Rutloff am 31.12.2019



Foto: Toni Charlotte Bünenmann

Liebe Konstanze,

es war unvorstellbar, dass Du Deine Hinterzarterner Gemeinde, in welche Du Dich sogar hattest umpfarren lassen, je würdest verlassen wollen.

Du hast Dich aber schweren Herzens dazu entschlossen, nachdem Dir in Stegen, wo Du mit Deiner Familie wohnst, die Organistinnenstelle in der dortigen ev. Kirche angeboten worden war. Die Kirche und Dein Hauptarbeitsplatz, das Kolleg in Stegen, an

welchem Du als Musikpädagogin lehrst, liegen in der Nähe Eurer Wohnung.

Eure 4 Kinder (die Älteste ist 12 Jahre alt) haben Deine Nähe sicher oft vermisst. Auch wenn Ansgar, Dein Mann, immer zur Stelle, und – wie wir immer wieder erleben – ein wunderbarer Papa ist.

Wir haben's verstanden. Wir sind traurig. Auch dass Du unseren derzeitigen »Aufbruch« nicht begleiten kannst, ist schade – auch wenn Deine jetzige Vertretung bei Dieter Martin in den besten Händen liegt.

Und es wird Dich freuen, dass der ökumenische Chor die Flügel nicht hängen lässt: die Proben sind sehr gut besucht, wenn nicht »Sabine«, die Stürmin, einigen den Weg abschneiden würde. Und es gibt ein Projekt mit dem Chor des Birklehofes. Der Birklehof wird sein diesjähriges Konzert zum Elterntag bei uns in der Kirche veranstalten. Eine schöne Idee, die der Chormoral und jedem Einzelnen eben jene Flügel verleiht ... wir begeben uns regelrecht in Wettstreit

und sind bemüht, mit den Mädchen und Jungen des Internats Birklehof mithalten zu können.

Erleichterung über deren Freundlichkeit, Akzeptanz, und den Willen, gemeinsam etwas Gutes zu machen: Dvořákmesse in D-Dur. Roman Babler an der Orgel und Gwendolyn Wellmann als Chorleiterin sind stabile Größen und begeistern uns.

Dein Weggang begeistert uns nicht, das hat unser Geburtstagsbesuch kürzlich bei Dir deutlich gemacht. Deine ganze Familie hat uns köstlich bewirtet! Das bist eben auch Du.

Du hast uns bereichert und geschult, und wir haben Ansprüche, mit denen wir allerdings hoffen eine Nachfolgerin (einen Nachfolger) zu finden.

Wir bleiben im Gespräch.

Von Herzen alles Gute für Euch sechs!

*Helle Trede*

*Kirchenmusik in Hinterzarten -  
das ist eine besonders wohlklingende Orgel,  
das sind engagierte Sängerinnen und Sänger im ökumenischen Chor,  
das sind zahlreiche Konzerte über das Jahr verteilt,  
das sind Sie, wenn Sie Lust haben, bei uns die Kirchenmusik nebenamtlich zu gestalten!*

*Wir suchen noch immer eine\*n engagierte\*n Kirchenmusiker\*in für eine Stelle mit 9 Stunden pro Woche, der oder die Lust hat, mit uns die Kirchenmusik zu verantworten!*

*Die genaue Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Homepage, weitere Auskünfte und Infos geben gerne die Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Bettina Schlüter, oder Pfarrerin Ulrike Bruinings.*

## Gottesdienste

| HINTERZARTEN · KIRCHE ZU DEN 12 APOSTELN |        |           |  | TITISEE · BÄRENHOFKAPELLE |                                  |
|--|--------|-----------|--|---------------------------|----------------------------------|
| Sonntag                                  | 29.03. | 10.30 Uhr | Gottesdienst   |                           |                                  |
|  |        | 17.00 Uhr | <b>Taizéandacht</b>  |                           |                                  |
| Samstag                                  | 04.04. |           |  | 18:00 Uhr                 | Gottesdienst mit Abendmahl       |
| Sonntag                                  | 05.04. | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl   |                           |                                  |
|  |        | 17.00 Uhr | <b>Taizéandacht</b>  |                           |                                  |
| Donnerstag                               | 09.04. | 20.00 Uhr | <b>Gründonnerstag</b><br>Gottesdienst mit Abendmahl                          |                           |                                  |
| Freitag                                  | 10.04. | 10.30 Uhr | <b>Karfreitag</b> mit Abendmahl  |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 12.04. | 10.30 Uhr | <b>Ostermorgen</b> mit Abendmahl   | 6:00 Uhr                  | <b>Ostermorgen</b> mit Abendmahl |
| Montag                                   | 13.04. | 10.30 Uhr | <b>Ökumenischer Gottesdienst</b><br><i>in der kath. Kirche</i>               |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 19.04. | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl   |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 26.04. | 10.30 Uhr | Gottesdienst   |                           |                                  |
| Samstag                                  | 02.05. |           |  | 18:00 Uhr                 | Gottesdienst mit Abendmahl       |
| Sonntag                                  | 03.05. | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl   |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 10.05. | 10.30 Uhr | Gottesdienst   |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 17.05. | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl   | 9:30 Uhr                  | Gottesdienst                     |
| Donnerstag                               | 21.05. | 10.30 Uhr | <b>Christi Himmelfahrt</b> mit Abendmahl                                     |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 24.05. | 10.30 Uhr | Gottesdienst   |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 31.05. | 10.30 Uhr | <b>Pfingstsonntag</b> mit Abendmahl  |                           |                                  |
| Montag                                   | 01.06. | 10.30 Uhr | <b>Pfingstmontag</b> Gottesdienst bei der<br>alten Seilerei (Hofgut Sternen) |                           |                                  |
| Samstag                                  | 06.06. |           |  | 18:00 Uhr                 | Gottesdienst mit Abendmahl       |
| Sonntag                                  | 07.06. | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl   |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 14.06. | 10.30 Uhr | Gottesdienst   |                           |                                  |
| Sonntag                                  | 21.06. | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl   | 9:30 Uhr                  | Gottesdienst                     |
| Sonntag                                  | 28.06. | 10.30 Uhr | Gottesdienst   |                           |                                  |

## Aktivitäten & Gruppen

### Krabbelgruppe

*dienstags & freitags  
9.30 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

### Chorprobe ökum. Chor

*dienstags  
19.30 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

### Meditationsgruppe

*montags  
19.40 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

#### **Meditation**

Seit März lädt eine Meditationsgruppe immer montags zur Teilnahme ein.

Gemeinsames Sitzen in absolutem Schweigen und in Achtsamkeit bietet Rahmen und Struktur, Meditation kennen zu lernen oder eigene Meditation zu praktizieren.

Die Meditation besteht aus drei Einheiten je 20 Minuten Sitzen, unterbrochen durch zwei Einheiten je zehn Minuten Gehmeditation. Im Anschluss werden Gedanken und Erfahrungen beim Tee ausgetauscht.

Bei Fragen sind ansprechbar: Martina Seiler, 07651-939405, oder Gitta Schindwein, 07652-9825017.

### Ökum. Seniorennachmittag

*donnerstags, 15.00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus  
am 16. April, 14. Mai, 18. Juni*

### Seniorengymnastik

*dienstags  
15.00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

## Konzerte

### KONZERTE

*in der Kirche zu den 12 Aposteln · Hinterzarten*

**10.04. 17.00 Uhr**

#### **Dialog zu Karfreitag**

Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann. Texte von Rudolf Hagelstange, Ety Hillesum, Helle Trede. Ulrike Fackelmann, Blockflöten; Bernhard Fackelmann, Cembalo; Helle Trede, Sprecherin

**13.04. 17.00 Uhr**

#### **Osterkonzert der Elztalsinfonietta**

J.S. Bach Ouvertüre a-moll, Doppelkonzert für 2 Violinen (Maria Eisenburger; Miriam Rudolph); 2 Kantaten von J. Kuhnau und D. Buxtehude (Sopran Hanna Schmal).

**09.05. 17.00 Uhr**

#### **»Musik von Frauen« Mit Werken für Blockflöte, Sopran und Gitarre von Colette Mourey, Annette Kruisbrink und Felicitas Kukuck.**

Kirsten Herrmann-Gehring (Altflöte); Dorothea Rieger (Sopran); Ulrich Eckardt (Gitarre).

**20.06. 20.00 Uhr**

#### **Barockensemble Klangweber. »La Primavera del barocco«. Werke von Castello, Fontana, Rognoni, Leonarda und Corelli.**

Johanna Weber: Blockflöte; Monika Ecker: Barockvioloncello; Adhi Jacinth Tanumihardja: Cembalo

## Aufbruch und Neuanfang

Die Ausschreibung der Pfarrstelle für Hinterzarten, Breitnau, Titisee und Feldberg erfolgte Ende 2018 unmittelbar nach dem Weggang von Pfarrer Hellmuth Wolff. Der Kirchengemeinderat bekundete in dieser Ausschreibung den Wunsch nach einer Person, der die Gestaltung von Gottesdiensten in vielfältiger Form sowie die Verkündigung und Lehre auf biblischer Grundlage wichtige Anliegen sind und die Interesse und Freude daran hat, die Gemeindeglieder sowie Urlauber\*innen und Kurgäste seelsorgerisch zu begleiten. Als erforderliche Kompetenzen wurden Kontaktfreudigkeit sowie die Mitarbeiterführung explizit genannt. Es gab auch einen Hinweis auf die wichtige Pflege der ökumenischen Zusammenarbeit vor Ort. Lange warteten die Gemeinderäte auf eine Bewerbung.

Als sich dann die damalige Landesjugendpfarrerin der Badischen Landeskirche, Pfarrerin Ulrike Bruinings bewarb, vorstellte und schließlich eingeführt wurde, erwartete uns buchstäblich ein »Feuerwerk«: mit der Feuerwerksmusik von Händel eröffnete die Trachtenkapelle, angetan mit roten Westen vor den von blau-rot dominierten Tönen strahlenden Fenstern sitzend, den Einführungsgottesdienst mit Dekan Rainer Heimburger am 12.1.2020 in der Kirche zu den Zwölf Aposteln in Hinterzarten.



Foto: Toni Charlotte Bünnemann

Viele Gäste aus Kirche und Gesellschaft begrüßten Ulrike Bruinings und ihre Frau, die bereits Ende Oktober die Wohnung im Pfarrhaus bezogen und sich eingelebt hatten, im Rahmen des anschließenden Empfangs. Auch eine frühere Kollegin und viele Verwandte waren gekommen.

Zwischen Einzug und Dienstbeginn war Bruinings viel unterwegs, um ihre Weiterbildung zum Thema Tourismus und Kirche abzuschließen und sie hielt den Fernsehgottesdienst an Heiligabend in Eichstetten. Beim herbstlichen Spaziergehen mit den beiden Hunden im Ort und in der Umgebung wurde Bruinings' Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, bereits spürbar und sehr schnell hatte sie sich ohne Mühe bei vielen Menschen bekannt gemacht.

Den ganzen Einführungsgottesdienst am 12. Januar 2020 hindurch und beim anschließenden Empfang war seitens aller Beteiligten diese Haltung zu spüren: hier beginnt etwas Neues, auf das wir uns sehr freuen und hier herrscht eine beidseitige zugewandte Offenheit in vielerlei Hinsicht, die guttut.

Die heute 46jährige Ulrike Bruinings stammt aus der Region. Als Tochter einer Deutschen und eines Niederländers aus Rotterdam lebte sie in Windenreute bei Emmendingen bis zu ihrem 18. Lebensjahr mit doppelter Staatsbürgerschaft als Deutsche und Niederländerin.

Während ihres Studiums – mit einem Auslandsjahr an der Rijksuniversiteit, einer der ältesten holländischen Universitäten - an der Universität Heidelberg, wo sie 2003 ihr kirchliches Examen ablegte, genoss sie ergänzend zu den Herausforderungen des Theologiestudiums besonders die Freiheit und Aussicht, sich beruflich mit Fragen zu beschäftigen, für die andere nur in ihrer Freizeit Raum haben.

Geprägt von der evangelischen Jugendarbeit ihrer Heimatstadt war die junge Ulrike Bruinings Jugendvertreterin in der EKD-Synode, dem höchsten Gremium der evangelischen Kirche, sowie im Vorstand der evangelischen Jugend Deutschlands. Zur Finanzierung des Studiums arbeitete sie als Studentin in einer Unterneh-

## Freude und Offenheit prägen Einführungsgottesdienste am Jahresanfang

mensberatung. In Mannheim absolvierte sie ihr Lehrvikariat. Das zweite kirchliche Examen folgte 2005, dann wurde sie Pfarrvikarin der Markusgemeinde in Karlsruhe und dort zwei Jahre später zur Pfarrerin gewählt. Nicht nur unterstützte sie die Entwicklung dieser Gemeinde zur Gospelkirche, sondern sie verfolgte auch den Schwerpunkt der generationsübergreifenden Begegnung. Darüber hinaus arbeitete sie weiterhin in kirchlichen Gremien, wurde 2012 Vorsitzende der Mitarbeitervertretung aller Pfarrerrinnen und Pfarrer in Baden. Seit 2014 arbeitet sie dann auf ihrer Traumstelle als Landesjugendpfarrerin von Baden.

Eher zufällig stieß sie 2019 auf die Ausschreibung der Pfarrstelle Hinterzarten. Die Bewerbung war für das Paar, das zwei Jahre zuvor geheiratet hatte, eine persönliche Entscheidung: das Stadtleben gegen das vertraute Dorfleben eintauschen wollten beide.

Der nächste festliche Gottesdienst folgte rasch am 26. Januar mit Verabschiedung des alten Kirchengemeinderats und der Einführung des neuen. Gisela Frei (Hinterzarten), die Prädikantin Martina Seiler (Titisee), Susanne Kurz (Titisee) sowie Eberhard Herter (Hinterzarten) waren langjährig als Kirchengemeinderatsmitglie-



Foto: Rainer Peghini

der und in weiteren Funktionen tätig. Pfarrerin Bruinings überreichte jedem ein Bild unseres Glockenturms mit einem Rahmen, in dem echte Glöckchen steckten, sprach stellvertretend für die Gemeinde ihren Dank für die Mitarbeit aus und lud zu weiterem freien Engagement auch in der Zukunft herzlich ein.

Dann wurden die am 1. Advent neu gewählten Kirchengemeinderatsmitglieder mit Martin Ritter als einzigem Mann vorgestellt, in ihrem Amt begrüßt und gesegnet: Susanne Buttkeireit, Toni Charlotte Bünemann, Sabine Daumüller, Gabi Pott-Bezold, Jutta Meesen, Bettina Schlüter, Elvira Willmann und Karla Windus-Steiert. Ins Gremium dazuberufen wurde die ebenfalls langjährige Kirchenälteste Helle Trede und beratend als Bezirkssynodalin mitarbeitend Mechthild Aldinger mit eingeführt.

Kälberstricke waren um den Altar ausgebreitet, eine Schnur von bunten Karabinerhaken hing vom eisernen Kerzenständer am Altar herab.



Foto: Helle Trede

Was hatte das zu bedeuten?

Die anschließende Ansprache machte deutlich, dass Ulrike Bruinings den Zusammenhalt und die Vernetzung symbolisieren wollte und zudem dazu anregen, sich auf den Glauben zu stützen, aber sich auch gegenseitig Sicherheit und Vertrauen zu geben, so wie eine Seilschaft am Berghang. Gott lädt dazu ein, dass wir uns öffnen, uns gegenseitig vertrauen und so gemeinsam zu besonderen, auch steilen Wegstrecken fähig sind. Jede und jeder erhielt zum Andenken Seil und Karabiner.

Toni Charlotte Bünemann

## Geflüchtete Menschen in Hinterzarten

Um unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Syrien, aus Nigeria und Gambia und aus dem Senegal, und aus Afghanistan ist es von außen betrachtet ruhiger geworden, weil die größte Wohnungsnot gelindert werden konnte, Kinder einen Platz im Kindergarten bekamen und die meisten alleinstehenden Männer und auch Familienväter eine Arbeitsstelle gefunden haben.

Doch der Flüchtlingshelferkreis kennt nach wie vor die Sorgen und Nöte, aus denen nicht selten Krankheiten entstehen, und versucht mit viel zeitlichem Engagement zu helfen. Und nach wie vor ist es die Wohnsituation, die es den geflüchteten Menschen schwer macht, sich trotz der schlimmen Nachrichten aus ihren Heimatländern hier einigermaßen wohl zu fühlen und an ihrer Integration zu arbeiten.

Wir suchen für einen jungen Afghanen dringend eine kleine Wohnung, damit er die ihn sehr belastende Wohngemeinschaft mit einer 7-köpfigen Familie aus Afrika verlassen kann und seinem Job in einem hiesigen Hotel ohne Krankheitsausfälle nachgehen kann. Diese afrikanische Familie wiederum braucht eine Wohnung für sich, dann würden sicher viele Spannungen innerhalb der Familie und nächtliche Lärmbelästigung durch die drei kleinsten der Kinder von selbst ein Ende finden.

Im Kurmittelhaus lebt ein traumatisiertes Ehepaar aus Afghanistan mittleren Alters seit zwei Jahren in einem kleinen Zimmer ohne normales Fenster – auf dem Weg zum Gemeinschaftsbad muss die Muslimin damit rechnen, einem dürrtig bekleideten Afrikaner über den Weg zu laufen – sie brauchen unserer Meinung nach dringend eine andere Wohnsituation.

Die Kirchen beider Konfessionen haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen – vielleicht gibt es in Hinterzarten ja doch noch Wohnraum, der vermietet werden kann!?

*Christine Niemann-Heinrichs*

## Sammlung »Woche der Diakonie 2020«



### MENSCHEN(S)KIND

Woche der Diakonie

27. Juni – 5. Juli 2020

»Menschenkind« hört man einen Mann in der Straßenbahn laut sagen. Er läuft zur Tür am anderen Ende der Bahn und hilft einer Mutter und ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einstieg, während andere Fahrgäste untätig bleiben. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, welche Hürden die Beiden täglich nehmen müssen.

*Um unbequeme Themen in der Gesellschaft wach zu halten und denjenigen, die leicht übersehen werden, ein Gesicht zu geben, braucht es Menschenkinder wie ihn. Menschenkinder, die aufmerksam durch ihren Alltag gehen, die sich in Politik und Gesellschaft einmischen, die Missstände und Fehlentwicklungen aufzeigen und als Anwalt der Schwachen fungieren. Menschenkinder, die ganz konkret anpacken, wo Hilfe gebraucht wird.*

*Menschenkinder wie der Herr aus der Straßenbahn wissen um die Liebe Gottes – und handeln in seinem Namen. Sie leben ihren christlichen Glauben und stellen sich in den Dienst ihrer Mitmenschen. Sie engagieren sich in Beruf oder im Ehrenamt und unterstützen mit ihrer Spende wichtige Projekte finanziell. Dabei halten sie ein Leben lang das Kind in ihnen lebendig. Denn »wenn ihr nicht umkehrt und wie Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen.«*

*Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Die Diakonie setzt sich insbesondere für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Das sind beispielsweise Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter/Väter, Migranten, Wohnungslose oder auch Suchtkranke. Damit dieser Einsatz, dieser Akt der Nächstenliebe, gelingt, engagieren sich mehr als*

## *Ich bin ein Gast auf Erden... Tourismusarbeit in der Evangelischen Kirche*

*12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden. Sie alle sagen, »Menschenskind, so geht das nicht weiter«, zeigen Alternativen auf und arbeiten an deren Umsetzung.*

*Durch die Sammlung der »Woche der Diakonie« unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder sind. Sie fördern Begegnungen, machen neue, inklusive Wege möglich und tragen zu einer offenen Gesellschaft bei.*

*Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende. Machen Sie auf die Sammlung in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis aufmerksam und sprechen Sie »Menschenskind« laut aus. Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an - bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.*

*Mehr Informationen unter:  
[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)  
oder bei: Volker Erbacher, Pfr.,  
[verbacher@diakonie-baden.de](mailto:verbacher@diakonie-baden.de)*

Sicherlich kennen Sie die Anekdote, in der ein Reisender in einem Kloster unterkommt und erstaunt die karge Einrichtung der Mönche betrachtet. »Sind das alle Ihre Sachen, mit denen Sie leben?«, fragt er den Ordensbruder in dessen Zimmer. »Sie haben doch auch nicht mehr bei sich?«, entgegnet dieser. »Ich bin ja auch auf der Durchreise.«, ist die Antwort des Gastes. »So ist das bei mir auch. Ich bin ein Gast auf Erden. Wenn ich einst gehen werde von der Erde, werde ich nicht mehr mitnehmen können, als ich hatte, als ich auf diese Erde gekommen bin.«

Auf Reisen sind wir auf das Nötige an Gepäck konzentriert. Manchmal führt das auch zu einer Konzentration auf das Nötige im Leben.

Okay, manche Menschen haben auch im Urlaub eine Menge Gepäck bei sich. Und ich gehöre ganz bestimmt zu diesen Menschen. Bis ich alles eingepackt habe, was ich für meine zwei Hunde brauche, sind zwei große Taschen voll. Dann suche ich mir noch unterschiedliche Bücher zum Lesen aus, packe verschiedene weitere Dinge für die Freizeitgestaltung und eben die ganz normalen Kleider, die Sport- und Funktionskleider und sonstige nötige Utensilien ein: Bis alles beisammen ist, reise ich nicht mehr mit kleinem Gepäck.

Trotzdem kenne auch ich das Gefühl der Freiheit, wenn ich alles, was ich für eine geplante Zeit brauche, bei mir habe und mich auf den Weg mache.

Ich könnte spontan sein und mich treiben lassen.

Ich könnte einfach die Zeit genießen und für einen ganzen langen Tag nichts tun.

Ich könnte aus der Fülle der Möglichkeiten etwas wählen, das ich sonst nie tue.

Urlaub zu haben, auf einer Reise zu sein, macht Menschen offener und empfänglicher für Gedanken und Erlebnisse. Sie haben oder nehmen sich die Zeit, sich mit sich selbst und mit Liegegebliebenem zu beschäftigen. Eine Reise in die eigenen Gedanken, die eigene Geschichte oder zu Fragen nach dem Sinn des Lebens schließlich kann zur Gottesfrage und zur Gottesbegegnung führen. Spirituelle Momente können ihren Zauber entwickeln und religiöse Fragen ihre Zeit bekommen.

Vielleicht hat diese selbstverständliche Verbindung, wie ich sie empfinde, ihren Grund in der in der Schöpfungserzählung berichteten Ruhe am siebten Tag der Schöpfung. Der Sabbat am Ende der Schöpfungswoche ist Auszeit, ist heilige Zeit, ist Gottes Zeit. Gott schenkt den Sabbat als Verbindungsangebot und stellt ihn als heilsame Zeit auch für den Menschen frei. Als freie Zeit nach getaner Arbeit dient in unserer modernen Welt neben dem Sonntag auch der Urlaub. Wie schön, wenn dann – ganz biblisch – auch Gedanken über den Sinn und die Beziehung zum Grund der Schöpfung darin ihren Raum erhalten.

## Ich bin ein Gast auf Erden... Tourismusarbeit in der Evangelischen Kirche

Als Kirche können wir in dieser besonderen Zeit für Menschen da sein und Angebote für sie bereithalten. Der Auftrag der Kirche, die frohe Botschaft des Evangeliums zu erzählen und mit Menschen gemeinsam Gottesdienst zu feiern, ist nämlich nicht nur an Ortsgemeinden gebunden.

Die Kirche ist gesendet, dorthin zu gehen, wo die Menschen leben. Deshalb ist es gut, dass wir in unserer kirchlichen Struktur in den Dörfern und Städten Kirchen und andere geistliche Orte vorhalten und dass wir Menschen schicken, die sie mit Leben füllen. Aber daneben bedeutet dieser Auftrag, dass wir auch zu den Menschen gehen, die in bestimmten besonderen Situationen sind. Kirchliches Engagement in Kliniken füllt den Auftrag genauso aus wie kirchliches Personal in Schulen. Und wir erfüllen Gottes Ruf auch mit speziellen Angeboten für Menschen, die sich bei uns im Urlaub befinden, und mit gelebter Gastfreundschaft in den Angeboten unserer Ortsgemeinde.

Da ich neugierig auf unterschiedliche Gemeindesituationen in Urlaubsregionen war, habe ich ein dreimonatiges Kontaktstudium gemacht. Gerne habe ich das Angebot der Kirchenleitung wahrgenommen, in dieser Zeit das Thema und die praktische Arbeit der »Kirche im Tourismus« näher kennen zu lernen. Ich war zu Gast bei unterschiedlichen Gemeinden in Urlaubsregionen in Bayern und Norddeutschland.



In **Oberstdorf im Allgäu** erlebte ich zwei Bergmessen auf dem Nebelhorn, war mit der Kollegin aus Oberstdorf in einer Kurklinik zum Heilsamen Singen und auf einer Tagung mit allen Urlaubsgemeindepfarrern\*innen in Bayern. Wir sprachen mit Tourismusbeauftragten und bestaunten die neu renovierte Skiflugschanze in Oberstdorf. Die Kolleginnen und Kollegen teilten ihre Flops und Tops der vergangenen Saison.



Foto: Ulrike Bruinings

Eine bunte Vielfalt von Angeboten konnte ich dabei kennenlernen: Vom Mondscheingottesdienst auf dem Berg über zahlreiche Konzerte und Kantatengottesdienste mit Mitsing-Kantaten bis hin zu verschiedenen Kooperationen mit Tourismusverbänden und katholischen Gemeinden.

In **Oberammergau** gibt es derzeit nur einen Schwerpunkt: Der dortige Kollege erzählte mir alles über das besondere Jahr 2020 für Oberammergau. Seit 1633 führen die Oberammergauer\*innen alle zehn Jahre ein großes Passionsspiel auf. Dieses Jahr ist es von Mai bis Oktober wieder so weit. 450.000 Menschen aus aller Welt werden als Besucher\*innen erwartet. Im Begleitprogramm mit Einführungen in das Stück, Angeboten für Vesperpausen und internationalen Gottesdiensten wirkt auch die evangelische Gemeinde mit.

Auf **Juist** lernte ich die Kollegin, die gerade frisch in den Ruhestand eingetreten ist und ihre Nachfolgerin sowie den Kirchenmusiker der Gemeinde kennen. Ich erfuhr von Taufen am Strand und Kindermusicals, von Chorarbeit, die die gemeinsame Kantorei doch wieder in Inselkantorei und Gästekantorei getrennt hat. Wie an vielen anderen Orten habe ich festgestellt, dass Musik einen Zugang bietet, dem sich viele Menschen öffnen können. Musik verbindet. Sie öffnet Räume zu Erfahrung und Erlebnissen, ermöglicht Begegnung, erzwingt sie aber nicht.

In **Carolinensiel** traf ich neben der Kollegin auch den Marketingbeauftragten der Kurverwaltung. Diese andere Perspektive auf die kirchlichen Angebote kennen zu lernen, war eine Bereicherung. In der heutigen Zeit sieht er die große Chance darin, dass Kirche als zentrale Botschaft klare Werte kommuniziert. Friede, Menschenfreundlichkeit, Gemeinschaft, Nächstenliebe, Gerechtigkeit. Unsere Gesellschaft braucht Werte – und er wünscht sich von der Kirche, dass sie für Werte einsteht und sie auch in ihren Angeboten von Gastfreundschaft den Menschen weitergibt.

Die evangelische Gemeinde in Carolinensiel hat ein breites Programm, das in folgende Stichworte aufgefächert ist: Kirche im

## *Ich bin ein Gast auf Erden... Tourismusarbeit in der Evangelischen Kirche*

Urlaub ist für sie: Zeit für Gott, Zeit für Musik, Zeit für Begegnungen, Zeit für Neues, Zeit für Kinder, Zeit unterwegs.

Die kleine Gemeinde in **Dornum** schließlich hat vor allem als Schwerpunkt eine Arbeit in ihrer sehr alten Dorfkirche. Diese steht immer offen und kann besichtigt werden, bietet neben der Gruft eine Gebetsecke und viel Information. Regelmäßige Konzerte laden Einheimische und Gäste ein und bringen sie zusammen.

Auf **Borkum** ist die Arbeit mit Gästen breit aufgestellt. Viele Menschen machen auf der Insel Urlaub und nehmen die Angebote der Gemeinde gerne wahr. Nicht selten – eher meist – ist die Kirche zum Gottesdienst mit 300 Menschen voll, manchmal gehen sogar welche wieder, weil sie keinen Platz mehr finden. Mit dem Kollegen in Borkum habe ich über den Begriff der »Gemeinde auf Zeit« gesprochen. Menschen, die zusammenkommen, um gemeinsam Gemeinde zu sein, sind das wohl immer auf Zeit und in einer ganz besonderen, eben der aktuellen Zeit. Bei Jugendfreizeiten wird der Begriff häufig verwendet, bei Pfarrkonferenzen auch. Für eine Gemeinde, die Urlauber\*innen zu Gast hat, kann er hilfreich sein, da damit die Gemeinde mit den Urlauber\*innen gemeinsam die Gemeinde bildet – eben immer auf die Zeit, die gemeinsam gestaltet wird.

Für mich ist daneben noch ein anderes Bild in der Zeit meines Kontaktstudiums grundlegend geworden:

Wir sind als Christinnen und Christen eine weltweite Gemeinschaft. Im Glauben an Jesus Christus und den Gott, den er verkündet, sind wir vereint. Wo ich auch bin, wenn im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes gefeiert wird, dann sind Geschwister da, zu denen ich mich gehörig fühle. Mit diesem Bild ist Gastfreundschaft von Gemeinden für mich unbedingt gefordert.

Wenn ich im Urlaub bin, dann ist auch dort die Gemeinde Gottes da – meine Gemeinde – wenn es eine Gemeinde vor Ort gibt. Ich finde das einen wunderbaren Gedanken, auf dem ich gerne auch unsere Angebote in Hinterzarten aufbauen würde.

Es kommt nicht darauf an, dass wir vor Ort genau wissen, wer zu uns gehört. Es kommt darauf an, dass wir mit denen, die da sind, gemeinsam nach dem Reich Gottes suchen, zu Gott beten und miteinander auf dem Weg sind.

Dann werden wir Gemeinde sein.  
Gemeinde Jesu Christi um die Mitte Gottes verbunden.

*Ulrike Bruinings*



aufbrüche

sind  
immer  
möglich

lass uns  
also  
gehen

los gehen

seiner  
spur  
folgen

auch  
auf steinigem  
weg

bleiben

verweilen

weggefährten  
mir zur seite

unter  
verkrustungen  
hervorholen  
was  
wachsen kann

bleibendes  
verknüpfen  
mit der kirche  
unter  
dem höchsten

*Helle Trede*

